

Die Mineraliensammlung Carl August SCHMÖGERs am Naturkundemuseum Erfurt

GERD-RAINER RIEDEL, Erfurt

In musealen Sammlungen verbergen sich teilweise bedeutende Sammlernamen. Carl August SCHMÖGER war ein großer Erfurter Sammler — ein Autodidakt — der zu Unrecht zu den Unbekannten gehört.

Seine 1967 dem Naturkundemuseum Erfurt vererbte Mineraliensammlung stellt eine große Bereicherung des Sammlungsfundus dar. Neben der 2120 Stücke umfassenden Mineraliensammlung erhielt das Naturkundemuseum auch bedeutende zoologische und botanische Objekte aus seinem Erbnachlaß.

Um diese Sammlungen zu werten, bedarf es einer Einsicht in die Lebensdaten dieses ungewöhnlichen Mannes. (siehe auch Heft 1/82) Geboren wurde Carl August SCHMÖGER am 1. 5. 1890 in Erfurt als Sohn eines Fleischermeisters. Nach dem Besuch der Oberrealschule erlernte SCHMÖGER den Beruf eines Medizinaldrogisten. Anschließend war er ein halbes Jahr als Gehilfe in der Edelsteinschleiferei Idar-Oberstein beschäftigt, bevor er als erster Gehilfe in der Medizinaldrogerie und Mineralwasserfabrik des Apothekers LINCKE in Erfurt tätig wurde.

Auf Anregung Ernst HAECKELs ging SCHMÖGER 1912 nach Brasilien. Diese Reise war für 2 Jahre vorgesehen, durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges wurden es 12 Jahre. In Brasilien arbeitete er als unabhängiger Forscher. Er verfügte über ein chemisch-biologisches Laboratorium und arbeitete auf medizinisch-pharmakologischem Gebiet, vor allem an der Untersuchung brasilianischer Pflanzen auf ihre medizinische Verwertbarkeit. 3 Monate hielt er sich wegen ethnologischer Studien bei dem Stamm der Botokuden auf. „Wo sich Gelegenheit zu geologischen und mineralogischen Beobachtung bot, und das war oft auf weit-ausgedehnten Reisen und Exkursionen, meist mit dem Maultier oder zu Fuß, wurden solche ausgenutzt. So lernte ich in Minas Gerais die reichen Eisen- und Manganerzvorkommen kennen, besuchte Goldvorkommen, darunter die 2 000 m tiefe Morro Velho-Grube. An der Grenze von Espirito Santo zu Minas Gerais im Flußgebiet des Rio doce suchte ich bekannte und unbekannte Pegmatitgänge mit ihrem Reichtum an Mineralien auf und konnte das Vorkommen des Monazits auf ursprünglicher Lagerstätte studieren.“

Nach seiner Rückkehr Ende 1924 leitete SCHMÖGER in Erfurt ein kleines chemisch-pharmazeutisches Laboratorium, das bis 1949 bestand. 1950 wurde er für ein halbes Jahr am Naturkundemuseum Erfurt mit dem Auftrag eingestellt, die geologischen Sammlungen zu ordnen. Seit 1940 war er bereits ehrenamtlich



Abb. 1
Schmöggers Anwesen in Brasilien

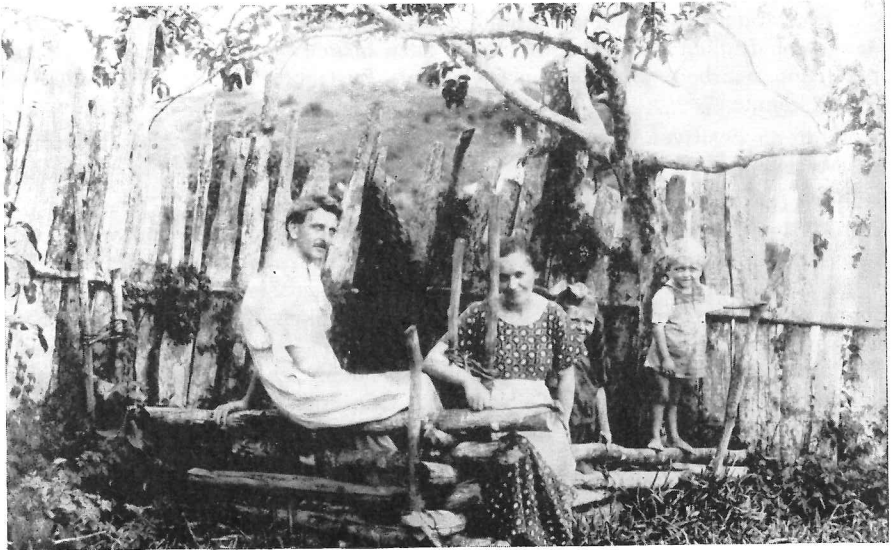


Abb. 2
Schmöger im Kreise seiner Familie in Brasilien

Abb. 1—2 Foto: Familienbesitz

in diesem Hause des öfteren tätig gewesen. „Reichtum und Pracht der Tropen“ nannte sich eine von ihm 1942 gestaltete Sonderausstellung am Naturkundemuseum. Es war sein großer Wunsch, an dieser Stätte zu bleiben. 1951 bewarb er sich um die Leitung und holte zu diesem Zweck Gutachten von den Professoren UHLMANN vom Zoologischen Institut und Phyletischen Museum der Friedrich Schiller Universität Jena, SCHINDEWOLF vom Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Tübingen, RAMDOHR vom Mineralogisch-Petrographischen Institut der Universität Heidelberg, RÜGER vom Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Heidelberg und v. FREYBERG vom Geologischen Institut der Universität Erlangen über sich ein, deren beglaubigte Abschriften im Besitz des Museums sind.

Professor SCHINDEWOLF schrieb in seinem Gutachten u. a.: „Herr Schmöger besitzt eine umfangreiche Mineraliensammlung, die nach modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten geordnet ist und ebenso eine ausgezeichnete durchbestimmte und etikettierte geologisch-paläontologische Sammlung. . . . Es würde zweifellos ein großer Vorteil für das Erfurter Museum sein, wenn es ihm gelänge, Herrn Schmöger für die dortigen Aufgaben zu gewinnen.“ Professor RAMDOHR schrieb in seinem Gutachten: „Schmöger ist seit vielen Jahrzehnten ein ausgezeichnete Kenner der Mineralien und Mineralvorkommen seines Heimatgebietes und in dieser Hinsicht wohl unübertroffen. Er hat diese Kenntnis durch gründliches Studium des Schrifttums, durch viele gemeinsame Begehungen mit den in der geologischen Landesanstalt arbeitenden Herrn, durch Fühlungsnahme mit den in der Lagerstättenkunde und Mineralogie hauptsächlich tätigen Institutionen gründlichst unterbaut. Seine persönliche große Gewissenhaftigkeit hat natürlich immer dazu beigetragen, daß von ihm gesammelte und bearbeitete Stücke unbesehen als Rüstzeug für den Wissenschaftler dienen konnten.“

Trotz dieser positiven Gutachten gelang es SCHMÖGER nicht, seine Anstellung im Museum zu verlängern. Differenzen mit der Museumsleitung waren die Gründe.

Von 1951–57 war er im Geologischen Dienst Jena beschäftigt und wurde vor allem mit Archivstudien über den Altbergbau des Thüringer Waldes betraut. Daß er zu diesen Arbeiten befähigt war, hat er zum großen Teil dem Geheimen Bergrat Prof. Dr. Ernst ZIMMERMANN zu verdanken. SCHMÖGER sagt über sich selbst: „Als ich von Brasilien zurückgekehrt und zu einer gewissen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gelangt war, kam ich auch wieder in engen Kontakt zum Altmeister der Geologie in Thüringen Ernst Zimmermann und die sich rasch entwickelnde Freundschaft, die bis zu seinem Tode andauerte, hat mich dann auf unzähligen gemeinsamen Exkursionen und Begehungen tiefer eindringen lassen in das Wesen der Geologie. Jetzt vollzog sich der weitere Ausbau der früher gemachten Erkenntnisse und Freund Zimmermann darf ich wohl in dankbarer Erinnerung als meinen eigentlichen Lehrmeister bezeichnen. Sonderbar ist, daß mich noch heute im 72. Lebensjahr gerade mit Geologen und Mineralogen eine lange ungetrübte Freundschaft verbindet, es sind Bruno von Freyberg, Otto H. Schindewolf und Paul Ramdohr.“

Sein erster Lehrer war übrigens sein Vater, ihm verdankte er das Verständnis und die tiefe Liebe zur Natur.

Es erfolgte die Ernennung zum ehrenamtlichen Mitarbeiter an der Preußischen Geologischen Landesanstalt Berlin. Im Phyletischen Museum ist SCHMÖGERS Name auf einer Ehrentafel festgehalten. Der bis ins hohe Alter hinein rüstige Naturforscher stellte jedem, der sich an ihn wandte, sein großes Allgemeinwissen zur Verfügung.

Carl August SCHMÖGER verstarb am 13. 9. 1967 in Erfurt.

In seiner systematisch aufgebauten Mineraliensammlung finden sich Fundpunkte aus fast allen europäischen Ländern, aus den USA, Kanada, Mittel- und Südamerika, Japan, Australien, Indien, der UdSSR und einigen afrikanischen Staaten. Oft lassen Zweitetiketten den Tausch mit namhaften Zeitgenossen erkennen. Genannt seien nur die Professoren ZIMMERMANN, RAMDOHR, MICHAEL, v. FREYBERG, HAECKEL, PLATE und UHLMANN. Es sind nicht in erster Linie die Prachtstufen, die den Wert der Sammlung ausmachen, sondern die Varietätenbreite und die Vielzahl der Fundpunkte. Neben dem reichlich vorhandenen brasilianischen Material dominiert in SCHMÖGERS Sammlung Alpines und Thüringisches. Gerade im Thüringer Raum sind die historischen Gruben mit Mineralstufen belegt. Es werden im Folgenden einige Bergbaureviere herausgegriffen:

Revier Kamsdorf – Könitze

„Ernstschacht“: Cuprit, Chalkopyrit, Limonit, Wad, Psilomelan, Markasit, Azurit, Ankerit, Calcit, Dolomit, Aragonit

Grube „Pelikan“: Erythrin

„Storzenszeche“: Tetraedrit, Chalkopyrit, Wad, Malachit, Azurit

Grube „Gottschild“: Siderit, Goethit, Limonit, Pyrolusit, Psilomelan, Malachit
Gewerkschaft „Hermann und Lützwitz“: Siderit, Baryt, Calcit, Chalkopyrit,

Strontianit

Grube „Hanfstengel“: Tetraedrit, Smaltin, Asbolan, Erythrin, Pharmakolith

„Königszeche“: Cuprit, Malachit, Azurit, Nickelin, Annabergit, Baryt, Dolomit

Revier Öhrenstock – Ilmenau

Grube „Beschert Glück“: Pyrolusit, Psilomelan

Grube „Erstes Glück“: Pyrolusit, Hausmannit, Braunit

Grube „Segen des Herrn“: Hausmannit, Braunit

Grube „Luthersteufe“: Manganit, Pyrolusit, Baryt

Revier Elgersburg – Arlesberg

Grube „Morgenstern“: Pyrolusit, Psilomelan, Hausmannit

Revier Trusetal

Grube „Arminius“: Baryt, Limonit, Hämatit

Grube „Mommel“: Baryt, Limonit, Hämatit

Grube „Stahlberg“: Baryt, Limonit, Hämatit, Siderit

Grube „Hühn“: Baryt, Fluorit, Cuprit

Grube „Hohe Klinge“: Baryt, Limonit, Hämatit, Ankerit, Pyrolusit, Psilomelan, Skutterudt

Erwähnung verdienen auch die historischen **Grubengebäude um Staffurt**, die in SCHMÖGERS Sammlung vor allem durch Prof. ZIMMERMANN belegt wurden. Es sind die ehemaligen Kalischächte von Manteuffel, von der Heydt, Leopoldshall, Neustaffurt, Berlepsch, Maybach und Westeregeln mit den Salzmineralen: Halit, Sylvin, Carnallit, Kainit, Polyhalit, Schönit, Kieserit, Bischofit, Langbeinit, Tachydrit, Staffurtit, Krugit, Vanthoffit, Boracit, Astrakanit und Anhydrit.

Aus dem **alpinen Raum** seien nur einige Fundpunkte in Tirol, Kärnten und der Steiermark genannt.

Zillertal: Aktinolith, Pikrolith, Almandin, Talk, Asbest

Fassa-Tal: Prehnit, Grossular, Fassait, Pleonast, Natrolith, Analcim, Apophyllit

Pfitsch-Tal: Periklin, Rutil, Magnetit

Seiser Alpe: Quarzvarietäten, Albit, Sphen, Analcim, Apophyllit

Knappenwand im Untersulzbachtal: Epidot

Bleiberg bei Villach: Wulfenit, Cerussit, Sphalerit, Hydrozinkit

Kraubath an der Mur: Chromit, Gymnit, Kämmererit, Bronzit, Magnesit,

Erzberg bei Eisenerz: Eisenblüte, Cinnabarit

Krieglach im Mürz-Tal: Lazulith

Bemerkenswert schon wegen der Seltenheit der Minerale sind die **norwegischen Fundpunkte** in SCHMÖGERS Sammlung.

Langesund-Fjord: Aegirin, Katapleit, Lepidomelan, Pterolith, Mikroperthit

Brevig: Thorit, Mosandrit

Hitterö/Lister-Fjord: Xenotim, Cerit, Gadolinit, Malakon

Kragerö: Ilmenit, Orthit, Hornblende

Snarum: Yttrotitanit, Hydrotalkit

Iveland: Euxenit

Arendal: Apatit, Albit, Oligoklas, Orthoklas, Magnetit, Rutil, Amblygonit

Aus der Vielzahl der **brasilianischen Fundorte** werden nur 2 Provinzen ausgewählt:

Rio Grande do Sul: Achat, Onyx, Chalcedon, Karneol, Amethyst, Topas

Minas Gerais: Gold, Bergkristall, Morion, Amethyst, Jaspis, Beryll, Aquamarin,

Schörl, Amazonit, Almandin, Topas, Rhodonit, Hämatit, Magnetit, Galenit,

Pyrit, Baryt, Zirkon, Rutil, Columbit, Monazit, Muskovit, Biotit

Diese Mineraliensammlung, die SCHMÖGER exakt bestimmt und systematisch geordnet nach seinem Ableben seiner Vaterstadt vererbte, geriet 1968 in die Keller des ehemaligen Naturkundemuseums im Haus zum Stockfisch.

Da diese Sammlung auch nicht inventarisiert wurde, griff man auf sie zurück, wenn Tauschmaterial, z. B. für thüringische Mineralien, benötigt wurde. Die noch ca. 85 % des einstigen Bestandes mußten zwar nach gründlicher Säuberung in Ermangelung eines eigenen Hauses für das Naturkundemuseum wieder magaziniert werden, aber 1981 und 1982 konnten erstmalig ausgewählte Exponate im ehemaligen Befestigungsturm der Cyriaksburg, der heutigen Volkssternwarte auf dem Gelände der iga, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Im neu entstehenden Naturkundemuseum wird der Mineraliensammlung SCHMÖGER ein gebührender Platz eingeräumt.

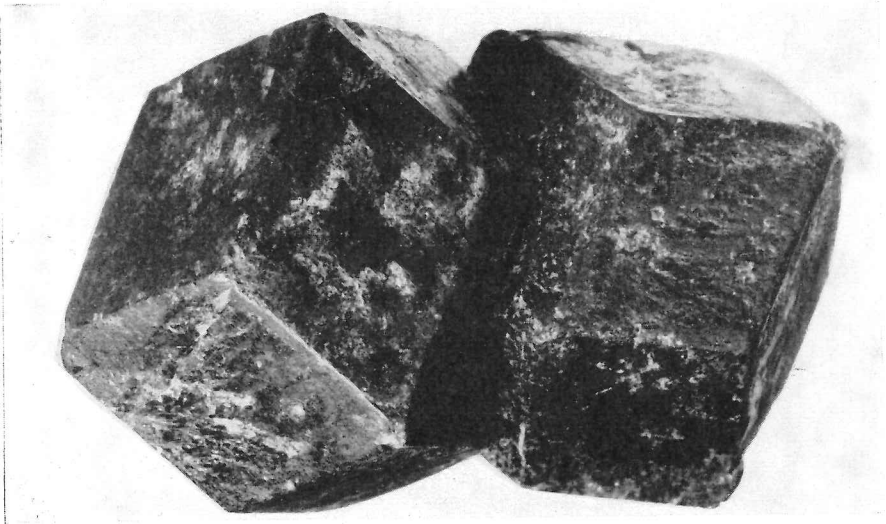


Abb. 3
Almandin, Zillertal/Tirol

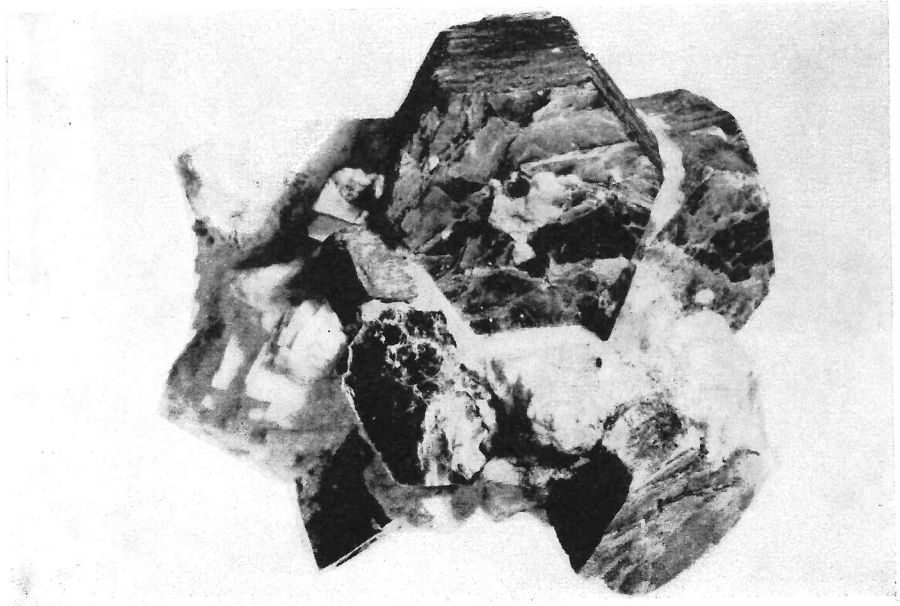


Abb. 4
Phlogopit, Perth, Prov. Ontario/Kanada

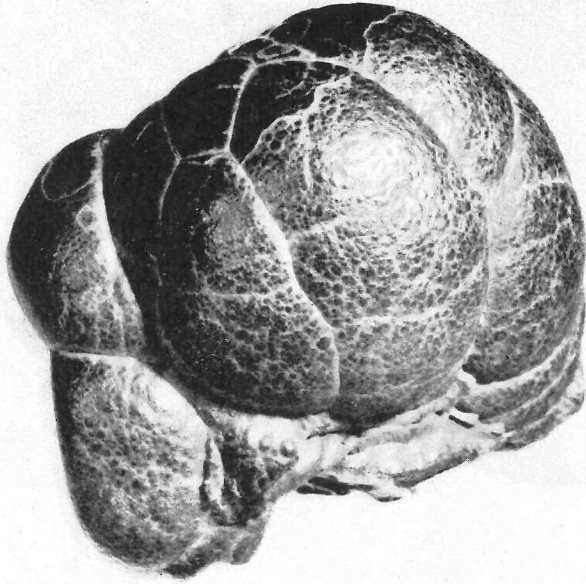


Abb. 5
Hämatit als Roter Glaskopf, Siegen/Westfalen

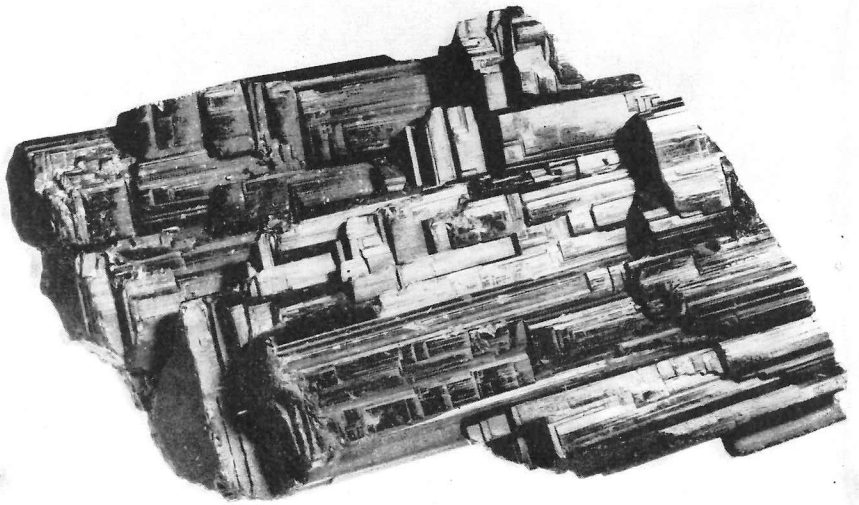


Abb. 6
Turmalin, Varscia alegre/Espirito Santo — Brasilien

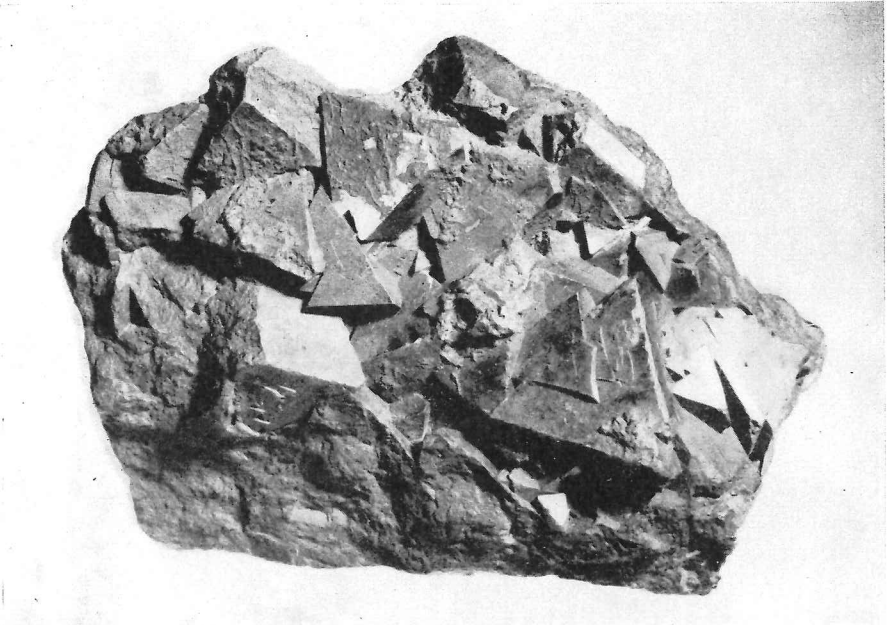


Abb. 7 Martit, Pseudomorphose von Hämatit nach Magnetit — Millard Country/Utah

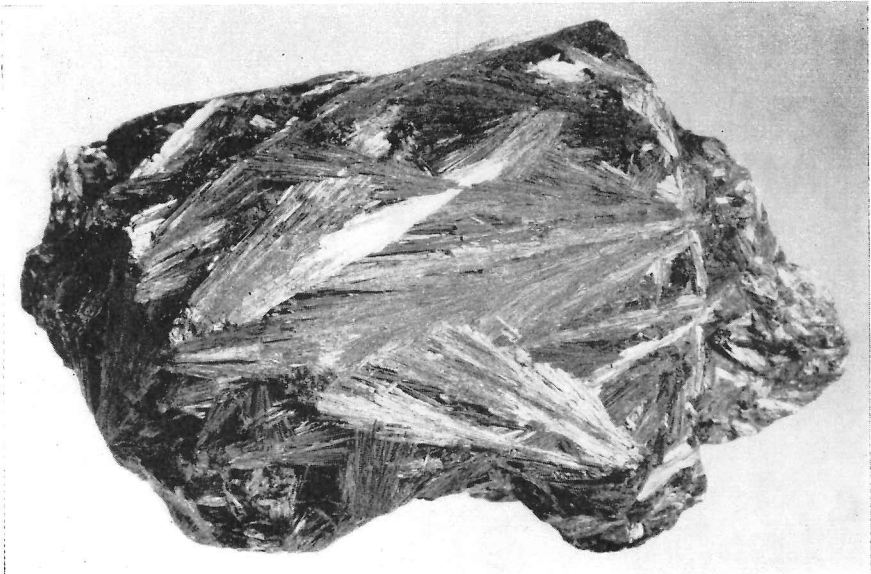


Abb. 8 Pyrolusit, Luthersteufe bei Öhrenstock/Thür.

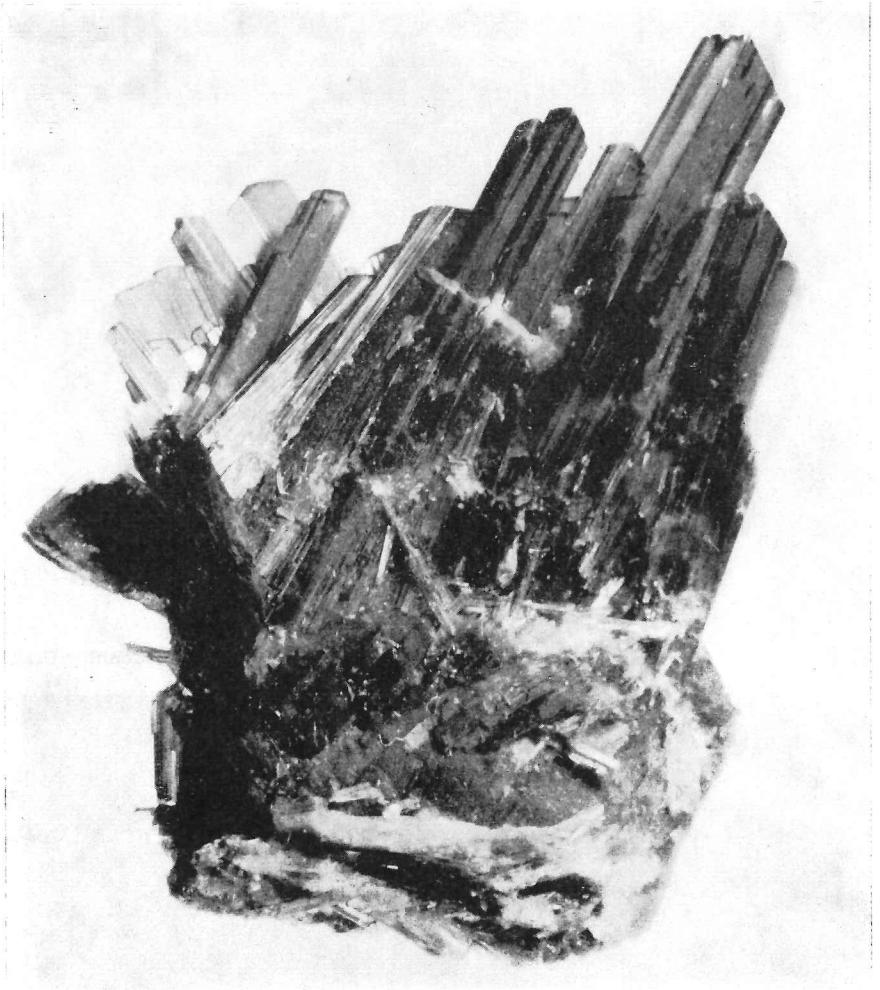


Abb. 9
Epidot, Knappenwand im Untersulzbachtal/Österreich
Abb. 3–9 Foto: B. Dickmann

Zusammenfassung

Die 1967 dem Naturkundemuseum Erfurt vererbte Mineraliensammlung SCHMÖGER umfaßt 2120 Stufen. Systematisch aufgebaut, mit weltweiten Fundpunkten belegt und exakt durchbestimmt, läßt sie den großen Kenner von Mineralien und deren Vorkommen erkennen. Mineralien aus dem thüringischen Raum, vor allem aus den Altbergbaurevieren dominieren vor brasilianischem und alpinem Material.

Welche geheimnisvollen Wege Mineralstufen nehmen können, soll dieser abgebildete Eisenglanz demonstrieren. Das Naturkundemuseum Erfurt übernahm diese Stufe 1981 vom Museum Arnstadt mit einem vergilbten Etikett folgenden Inhaltes:

Eisenerz von Elba

Historisch merkwürdiges Exemplar

Als Napoleon 1814 von dem englischen Schiffe „Undaunted“ an das Land stieg, überreichten festlich geschmückte Jungfrauen ihm Produkte seiner neuen Besetzung Elba. Napoleon teilte seinen Begleitern, worunter sich der Kommandeur des Schiffes befand, eigenhändig davon mit. Von letzteren Kapitän Thomes v. Usher erhielt ich dieses kleine Exemplar in Gent 1819
Aug. von Beulwitz“

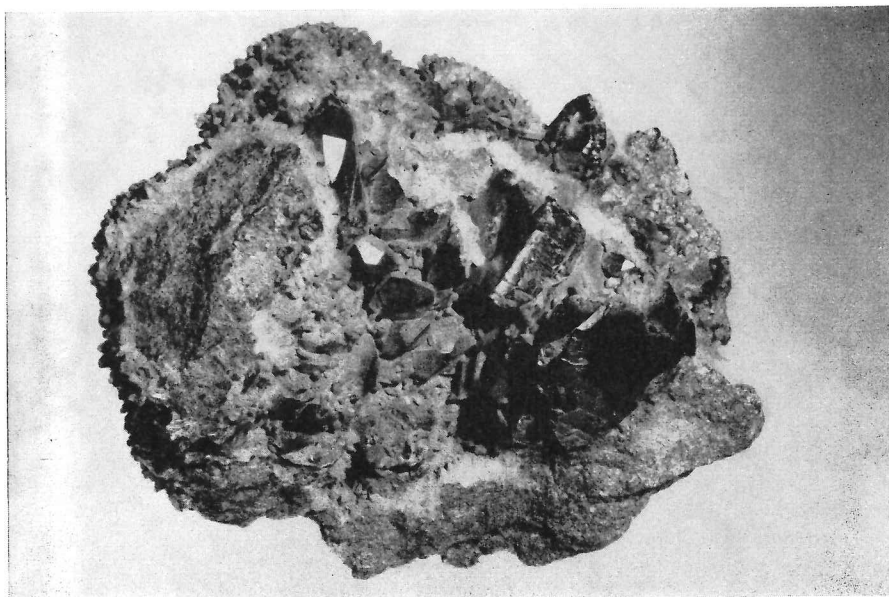


Abb. 1
Eisenglanz von Elba
Foto: B. Dickmann

Eisenerz von Elba.

Historisch merkwürdiger Erz
des Napoleon 1814 von dem
Engl. Schiffe „Undarontes“, an
der Landung, überreichten
festlich geschmückte Jung-
frauen im Paduathal, in
neuer Bestimmung: Pap. Theil.
zu seinen Begleitern, wosun-
ter sich das Commandeur des
Schiffes befand, eigenhändig
daran mit. Von letzterem
Capitain Thomas Stokes

erhielt ich dieses ^{Vieligne} Exemplar
in Gent 1819.

Aug. von Beulwitz